

Kinderkrankenpflege: Der Bedarf ist enorm – die Finanzierung fraglich

Am 18. September 1999 feierte Kölns ältester Pflegedienst für kranke Kinder, das Unternehmen „kranke pänz e.V.“, sein zehnjähriges Bestehen. Auf einem Empfang für Kinderärzte, Sozialarbeiter der Kinderkliniken und des Jugendamtes sowie anderer Beteiligter machte der Pflegedienst vor allem eines deutlich: „Die Krankenkassen tragen dem großen Bedarf an häuslicher fachpflegerischer Betreuung von schwerkranken Kindern anstelle oder im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt nicht Rechnung. Obwohl hier erhebliche Kosten gespart werden könnten.“



Kinderärzte und vor allem die Eltern fordern zunehmend Leistungen der Häuslichen Kinderkrankenpflege. Was fehlt, ist die Einsicht der Kassen, auf lange Sicht sparen zu können. F.: nh

Köln. In den zehn Jahren des Bestehens ist der Pflegedienst „kranke pänz e.V.“ eine etablierte Institution in der Gesundheitsversorgung für Kinder in Köln geworden. „Der Bedarf an häuslicher Betreuung durch Kinderkrankenschwestern und niedergelassene Kinderärzte wächst“, sagt André vom Ordre. „Betroffene Eltern und auch die Ärzte in den Kölner Kinderkliniken formulieren immer stärker den Wunsch, die Kinder in der eigenen Häuslichkeit zu versorgen.“

Trotz dieser Bedarfssteigerung muss der Verein um die Erstattung der anfallenden Betreuungskosten bei jedem einzelnen Kind kämpfen. „Die Krankenkassen erkennen häufig nicht, dass die kurzfristig hohen Kosten der häuslichen Betreuung von schwerkranken Kindern auf lange Sicht eine massive Kostenersparnis für die Solidargemeinschaft darstellen“, sagt Mechthild Böll zu den Problemen mit den Leistungsträgern. „Durch die kompetente Pflege der Kinderkrankenschwestern und die nachhaltige Anleitung der Eltern im Umgang mit ihrem kranken

Kind können für die betreuten meist chronisch kranken Kinder lange und wiederholte Krankenhausaufenthalte vermieden werden.“ Eine positive Ausnahme im Verhalten der Krankenkassen bei der Finanzierung der Dienstleistung Kinderkrankenpflege stelle nur die AOK dar.

Deshalb ist „kranke pänz e.V.“ auch nach den zehn Jahren immer noch auf Spenden angewiesen, obwohl das Betreuungsangebot ein wichtiger Teil im sozialen Netz in Köln darstellt. „Der Widerspruch muss in Zukunft beseitigt werden“, sagt André vom Ordre. „Wir kämpfen dafür, dass Familien mit schwerkranken Kindern und in anderen Notsituationen auf eine kompetente und schnellstmögliche Hilfe durch ambulante Kinderkrankenpflege zählen können, die auch finanziert ist.“

Derzeit geht der Pflegedienst „hohe finanzielle Risiken“ ein. Denn die Finanzierung über Kassen und Jugendamt bleibt häufig wochenlang unklar. „In einigen Fällen war eine Betreuung aus diesem Grund nicht möglich.“